



Abend -

Zeitung.

34.

Donnerstag, am 8. Februar 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. F. Th. Winter (Th. Hell.)

Der Zoll.

Es trat mit raschem Schritte
Lisettchen jung und schön,
Aus strohbedeckter Hütte,
Zur nächsten Stadt zu gehn.

Ihr Antlitz rosig blühte,
Der Augen mildes Licht,
Wie helle Sterne glühte,
Blau, wie Bergameinlicht.

Leicht war nur Rock und Nieder,
Denn es war drückend warm;
Ein Korb, gefüllt mit Flieder,
Hing ihr am runden Arm.

Die Unschuld leihet ihr Flügel,
Sie singt ein frohes Lied,
Als sie an einem Hügel
Ein junger Ritter sieht.

Rock tritt er ihr entgegen,
Ruft: Mädchen, Du bist schön! —
Lisettchen will verlegen
Ihm aus dem Wege gehn.

Er hält sie an. — Nicht weiter!
Du gehst ja so allein.
Ich werde Dein Begleiter,
Dich zu beschützen seyn.

„Mir ist allein nicht bange,
Verseht sie, glühend roth:
Ich keinen Schutz verlange,
Die Unschuld schirmet Gott.“

Ihn trifft bei dieser Rede
Ein scharfer, ernster Blick;
Er weicht — sonst nicht blöde —
Dadurch beschämt zurück.

Sein dreistes Auge sehket
Zur Erde sich, er spricht; —
Sein Stolz fühlt sich gekränkt —
Umsonst laß ich Dich nicht!

Du mußt mir Zoll entrichten;
Gieb mir den Fliederstrauß. —
Das Mädchen spricht: „mit nichts,
Und nimm ihn schnell heraus.“

Den kann ich nicht entbehren,
Das Körbchen aber gern,
Als Zoll will ich's verehren,
Es paßt für solche Herrn.“

K. Mächler.

Die Lichtensteiner.

(Fortsetzung.)

In einem niedrigen Stübchen im Städtlein
Friedland lag acht Tage später die alte Frau Ros-
sinn auf dem Krankenbette, auf welches sie die Nach-
wehen der langen Kellerhaft, die Anstrengung der
raschen Flucht, vor allem der Schmerz über den
Verlust der theuren Tochter, geworfen. Die Besit-
zerin des Hauses, eine Weberwitwe, vormal's Magd
bei ihr, der sie die Gründung ihrer Nahrung dankte,
stand, die Arzneiflasche und den Löffel in der Hand,
mit einem Gesicht voll theilnehmenden Kummers
zu des Bettes Haupten, vor dem Oswald und die
weinende Fides saßen.

Beruhige Dich meine Tochter, sprach freundlich
die Matrone. Ich werde diese Niederlage gewiß